

NSG Südhang Ettersberg 2020

Im Januar und Februar, außerhalb der Vogelbrutzeit, erhöhte ich meine Kontrollgänge des Naturschutzgebietes. Neben dem begehen der Wege und neuer Trampelpfade, habe ich den Kalkmagerrasen und die angrenzende Wälder auf Verstöße und Zustand geschaut. Aufgrund des Coronavirus, zog es vermehrt Kinder und Jugendliche in die Natur, aber auch die Erwachsenen spazierten und lagerten öfter als die Vorjahre. Dabei ergaben sich 18 Lagerfeuerstellen, 12 Stellen konnten dauerhaftberäumt werden, 8 Lagerfeuer werden kontinuierlich neu errichtet. Durch vermehrte Kontrollen konnten einsichtige Lagernde angetroffen und aufgeklärt werden. Dazu kommen vermehrt Hüttenbau durch Kinder (4 Holzbuden; 2 Baumhäuser) und Anlegen eines Unterstandes mit Hilfe illegal gefällter Bäume.



Dazu kommt das Errichten von Steinhaufen auf einem Orchideenstandort. Leider keine Biotpsteinhaufen, sondern einzelne Steine aufeinandergestellt, welche dann bei Wind umfallen und den Orchideenbestände neben den drauflaufen, weiter bedrängt.

Außerdem wurde von Bikern eine Sprungrampe am Weg errichtet. (Siehe Fotos unten)



Außerdem illegal aufgestellte Bientische abtransportiert (Bild oben und links).

Projekttermine, wie Obstbaumschnittkurs, Exkursionen und die Wanderung zum "Langen Tag der Natur", musste aufgrund einer zu hohen Inszenenz der Bevölkerung mit dem Coronavirus, abgesagt werden. Jedoch konnte abschließend zur Managementplanung des Flora-Fauna-Habitat-Gebietes, eine Führung trotz regnerischem Wetter unter Leitung des Landesamtes und Büro Rana für Interessierte stattfinden.

74 28.9.2020

Wertvolles Naturschutzgebiet von europäischer Bedeutung

Exkursion zum Ettersberg stellt Schutzziele vor. Managementplan erstellt

Von Christiane Weber

Weimar. Selbst strömender Regen hält Naturschützer nicht von einer Exkursion ab. Keine Gelegenheit darf außer Acht gelassen werden, um auf die besondere Schutzbedeutung des Südlings am Großen Ettersberg hinzuweisen. „Das ist ein Naturschutzgebiet von europäischer Bedeutung“, unterstreicht Yvonne Schwanemann vom Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. Spaziergänger sollten deshalb achtsam und respektvoll mit der reichen Flora und Fauna umgehen. Dem Hund an der Leine zu führen sind, sollte selbstverständlich sein. Erhaltung und Schutz heimischer, wildlebender Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume stehen obenan.

Die Schutzmaßnahmen wurden in einem Managementplan festgelegt. Doch nicht immer seien diese Maßnahmen für alle nachvollziehbar, sondern bestüben eine besondere Sensibilisierung, zumal der

Ettersberg ein beliebtes Naherholungsgebiet ist. 405 Hektar des Geländes sind als Naturschutzgebiet „Südlings Ettersberg“ geschützt und bieten über 500 Pflanzenarten und rund 90 Vogelarten eine Heimat. 26 Libellenarten, 18 Heuschreckenarten und viele hundertwühlende Käferarten zeugen vom hohen naturschutzfachlichen Wert des Gebietes. Hier finden viele gefährdete Arten eine passende Nische, und so lassen sich mit etwas Glück Gamsmaus, Spitzbergmaus, Wiesenschäfer, Raufußwürger oder auch Wieselohr beobachten.

Astrid Thurose von RANA - Büro für Ökologie und Naturschutz in Halle/S., das den Managementplan erstellt - verweist am Rand eines Teiches auf die Vorkommen von Kammschilf und der Großen Mühschilf. In Folge der einstigen militärischen Nutzung wurde der Boden in Fahrreusen stark verdichtet. Das sich dort sammelnde Regenwasser ist für Amphibien zum wertvollen Le-



Bei der Exkursion wurden Schutzziele vorgestellt.

1000 000 000 000

bensraum geworden. Stephan Schauer, im NABU Regionalverband Weimar-Apolda Betreuer für das Naturschutzgebiet Ettersberg, führt in einem verlassenen Bunker, der zum Domizil von Heideschnecken wurde. Überhaupt ist das große Areal reich an unterschiedlichen Lebensräumen. So weisen am Südlings des Ettersbergs nach Angaben von Astrid Thurose einige Halbtrockenrasenbestände einen besonde-

ren Orchideenreichtum auf, weshalb sie als ein eigenes, prioritäres Lebensraumtypgebiet werden. Für die Offenhaltung der Flächen wird auf Schafbeweidung gesetzt. Verstärkt werden sie durch Ziegen, die mit ihrem Heißhunger auf verbildete Pflanzenreste einen unschätzbaren Beitrag zur Eindämmung des Gestrüchsaufbaus leisten, den sie bevorzugt bekämpfen, verbissen und „schlecken“.

1000

We
Unb
zur
Mit
Tra
sch
We
we

Sc
Oft
Nat
ein
we
sch
sei
rer

Ro
Wo
mi
Ra
De
pö
mi
st
en
Po

U
M
ar
m
Se
ge
el
bi

Einer an das NSG angrenzende Fläche mit Aussichtsbunker der roten Armee wird an den Meistbietenden verkauft. Hier sollten im Verteidigungsfall zwischen Ost- und Westalliierten, Meldungen über Lage und Anzahl anrückender Feindkräfte beobachtet und gemeldet werden, um einen möglichst effektiven Gegenangriff zu koordinieren zu können. Der Verkauf sorgte für viel Aufregung, da die Gefahr einer unseriösen Nutzung bestand, welcher dem NSG nicht zu Gute gekommen wäre. Also steigerte die NABU Ortsgruppe mit, jedoch lange nicht als Höchstbietender. Der Zuschlag ging glücklicherweise an einen seriösen Besitzer, die Stiftung der Gedenkstätte Buchenwald.



Aufgrund wachsender Bevölkerung, Ausbreitung der umliegenden Gemeinden und steigendem Interesse am Südhang, sollen neben den naturschutzfachlichen, auch den historischen Hintergründe des Südhanges vermitteln werden können. Dies soll langfristig den Interessierten eine umfassende Schilderung der Zusammenhänge des heute unter Naturschutz gestellten, großflächigen



Kalkmagerrasen ermöglichen und die Führungen bereichern. Hierfür habe ich mit Zeitzeugengespräche mit Gaberndorfern begonnen und mir literarische Quellen, sowie Kartenmaterial zugelegt. Dabei wird gehäuft der Wunsch geäußert, neben den gesetzlich vorgeschriebenen Eulentafeln, auch weitere Beschilderung für das NSG anzubringen. Aufgrund des Fundes und Sicherstellung bereits existierender, aber un verwendeter Schilder für das NSG, reifte auch meine Vorstellung einer weiteren Beschilderung der Hauptzugänge.

Ebenfalls wurden bei den Begehungen noch zwei Panzerfaustgeschosse, eine Mine und oberflächlich liegende Geschosshülsen aufgefunden, kartiert und dem Bergungsdienst zugeführt werden.



Neben der Unterstützung der NABU-Stiftung bei den Sicherungsmaßnahmen letzter Gebäude und Gebäudereste, habe ich das Projekt: "Fledermaus wieder abhängen" gestartet. Nach langer Ideenfindung für ein Fledermausbunker, hatte ich eine passende Förderung beim NABU-Patenschaftsteam gefunden. Nun konnten hier wieder Bretter in die Deckenöffnung durch die Firma K.A.M.O.D. eingebracht und versiegelt werden. Ziel war die Bestimmung der genauen Fledermausart und der zukünftige Ausbau des Bunkers entsprechend der Bedürfnisse der jeweiligen Fledermausart. Hierfür konnte ich schon 3 Tage nach Bauabschluss mit dem Sammeln von Fledermauskot beginnen und ihn der Bestimmung durch eine befreundete Betreuerin eines Fledermausquartiers bestimmen lassen.



Die jährliche Entbuschung durch Freiwillige unter Leitung des Schäfers und der UNB fand diesmal an den schwer zugänglichen Stellen im Fuchstal statt.



Weiterhin städtische Anfrage, Schranke Lützendorfer Gut aufgrund von Beschädigung zu entfernen. Repertur geprüft, leider nur begrenzt zu reparieren. Entspricht auch nicht mehr dem heutigen Standard. Leider hat sich aber nun ein vermehrtes Befahren mit Quads und Motorrädern herausgestellt.



Ebenso war es dann angebracht, neue Flyer zum NSG Südhang Ettersberg zu entwerfen und drucken zu lassen. Mit einer Projektförderung des NABU-Bundesverbandes konnte ich neben dem umfassenderen und aktuelleren Flyer auch Postkarten für die weitere Arbeit mit Ehrenamtlichen oder Interessierten und eine Visitenkarte für mich als Schutzgebietsbetreuer.



Oberflächlicher Müll aufgesammelt; ca. 30 große blaue Müllsäcke verbraucht; größere Müllablagerungen durch militärische und dörfliche Liegenschaft festgestellt und für Müllsammelaktion kartiert.

Kofferraum voll von nur einer Müllsammelaktion mit Interessierten. Was nur klein aussah (Bild links) waren dann ein Bollerwagen mit 40 Glasflaschen, 1 Bäckerkiste Altmetall und ein Beutel normaler Müll. Auch beim Sammeln wird auf Mülltrennung geachtet.



Weitere Schnittmaßnahmen auf der Streuobstwiese und Freistellen bedeutender Amphibiengewässer als Projekt der NATURA-2000-Station unterstützt und neuen Jagdpächter kennengelernt.

Die Beschilderung zur Munitionsberäumung an der Kastanienallee musste entfernt werden, da sie nach Vandalismus umzustürzen drohte. Ebenfalls das Schild zur Entbuschung oberhalb dem Rödel ist altersbedingt umgestürzt, abtransport steht noch aus.

